werden. Dieser Bitte wurde entgegenkommenderweise zunächst auch entsprochen. Bald aber ergab sich die Notwendigkeit, gerade diese Fläche zu bebauen. Die Firmenleitung bemühte sich zwar, den Bestand dadurch zu erhalten, daß sie die oberflächliche Bodenschicht abtragen und andernorts auf einem für die Besiedelung durch *Apera interrupta* geeignet erscheinenden Gelände ausstreuen ließ. Aber die Hoffnung, so den Bestand einfach verlagern zu können, erfüllte sich nicht. Damit schien auch der letzte bekannte Standort erloschen zu sein, und die Streichung der Art im „KLAPP" hätte damit nachträglich ihre Rechtfertigung gefunden.

Im Juli des Jahres 1975 war mir auf der Suche nach einer anderen Gramineenart die Freude beschieden, einen weiteren, recht ansehnlichen Bestand von *Apera interrupta* aufzufinden. Er liegt nicht im Werksgelände der Fa. C. H. BOEHRINGER Sohn, aber in dessen unmittelbarer Nähe. Es handelt sich um zwei mit Obstbäumen bestandenen Landstreifen mit mäßiger Verunkrautung. Insgesamt mag die Zahl der Exemplare mindestens 100 betragen haben.

Nachträglich wurde mir erst bekannt, daß *Apera interrupta* nur ein Jahr zuvor auch von anderer Seite, nämlich von D. KORNECK, Wachtberg-Niederbachem, unweit meines Fundortes festgestellt worden ist und daß ihm außerdem die Priorität des Nachweises im Ingelheimer Raum zuzusprechen sein dürfte, nämlich für den 19. 5. 1956 (briefliche Mitteilung). Das ist insofern bedeutsam, als daraus hervorgeht, daß sich der Bestand mindestens fast 20 Jahre lang gehalten hat und zu Recht von einer Einbürgerung gesprochen werden kann.

Somit kann die erfreuliche Tatsache konstatiert werden, daß *Apera interrupta* in Deutschland noch immer als eingebürgert zu gelten hat und weiterhin in den Floren aufgeführt zu werden verdient.

Literatur

KLAPP, E.: Taschenbuch der Gräser. 10. Aufl., Berlin und Hamburg 1974.

Spiranthes spiralis (L.) CHEVALL. bei Steinau

B. v. WÜLLERSTORFF, Frankfurt am Main

Die ehemals in Hessen auf heidigen Triften, in Magerrasen und Magerweiden (vgl. OBERDORFER 1970) stellenweise nicht seltene *Spiranthes spiralis* war auch im Vorspessart früher ziemlich verbreitet. Einzelangaben über Vorkommen in der Umgebung von Steinau und Schlüchtern betreffen den Hohenzeller Berg und Sparhof (WIGAND 1891).

Durch Düngung und Kultivierung der von *S. spiralis* besiedelten „Ödflächen", die vielfach als Schafweide genutzt wurden, ist diese spätblühende und durch einen schraubig gedrehten Blütenstand charakterisierte Orchideenart (vgl. SUNDERMANN 1975, Abb. 27.1, p. 190) in ihrer Verbreitung stark zurückgegangen. In der Umgebung von Steinau wurde sie nach mündlicher Übermittlung zuletzt 1972 von D. KORNECK (Wachtberg-Niederbachem) festgestellt, konnte dort in den folgenden Jahren trotz intensiver Nachsuche an den bekannten Wuchsstellen aber nicht mehr beobachtet werden.

Am 3. 9. 1975 fand ich dann nördlich von Steinau auf einem Trockenrasen längs des Bahneinschnitts der Strecke Frankfurt am Main–Fulda vier in voller Blüte stehende Exemplare von *S. spiralis*. Bei dem Wuchsort handelt es sich um eine durch den Bahnbau erfolgte Aufschüttung von Basalt über Muschelkalk (unterer Wellenkalk); in dem darüber ausgebildeten Trockenrasen kommt u. a. *Odontites rubra* vor.

Literatur

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 3. Aufl., Stuttgart 1970.

SUNDERMANN, H.: Europäische und mediterrane Orchideen. Eine Bestimmungsflora. 2. Aufl., Hildesheim 1975.

WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau, 2. Teil. Herausgegeben von F. MEIGEN, Marburg 1891.

Spiranthes spiralis, die Herbst-Drehähre, bei Steinau. 3. 9. 1975.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Wüllerstorff B. v.

Artikel/Article: Spiranthes spiralis (L) CHEVALL bei Steinau 9-10